

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 12 (1898)**

211 (9.9.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-251310)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkhätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Genuß und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (incl. Postgebühren) 70 Pfg., bei sechsmonatlicher Zahlung 400 Pfg., bei halbjährlicher Zahlung 700 Pfg., bei vierteljährlicher Zahlung 350 Pfg., bei monatlicher Zahlung 30 Pfg., bei halbjährlicher Zahlung 1,60 Mk., monatlich 70 Pfg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Nr. 55.

Insertate werden die fünfgepaltene Kostenscheide oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Sonntagspreis nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Freitag in der Expedition aufgegeben sein. Mehrere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 211.

Samstag, Freitag den 9. September 1898.

12. Jahrgang.

## Die Arbeitersekretariate und ihre Aufgaben.

Unter diesem Titel veröffentlicht die „Soziale Praxis“ einen sehr bemerkenswerten Artikel, dem wir nachstehende Ausführungen entnehmen.

„Wichtig ist es kein Zufall, daß die Arbeitersekretariate bislang ausschließlich auf fabrikähnlichem Boden sich entwickelten. Zwar plant man in Hamburg, Herzberg und Hannover“) ebenfalls, derartige Institute zu errichten, allein die Ausführung bleibt fraglich. Mancherlei Momente wirken in dieser Richtung. Die organisierte Arbeiterbewegung Norddeutschlands weist mehr Neigung auf, ganze Bezirke sich zu centralisieren, als die Organisation lokal zusammenzufassen. Diesem Zweck dient man vielfach auch durch lokale Vereine. Dagegen ist in Süddeutschland wenig zu verspüren. Eine Ausnahme von dieser Regel bildet der Magistrat von Nürnberg, der dem dortigen Arbeitersekretariat den „Titel“ der Stadt Nürnberg auf Grund der großen Uebersichtspunkte mittelst zweier Ehrenmandate erfolgreich abstritt. Im letzten aber fanden diese von den Gewerkschaften begründeten und unterhaltenen Institute bei den Behörden, wie nicht minder bei den unbefangenen Denkenden jeder politischen Richtung warme Anerkennung.

Zur Vorgeschichte der Arbeitersekretariate sei kurz daran erinnert, daß in der Schweiz auf Beschluß des Centralcomitês vom 25. August 1886 im Jahre 1887 die erste derartige Organisation dort (in Zürich) ins Leben trat und zwar mit Hilfe einer staatlichen Subvention von 20 000, später 10 000 Frs. Geleitet wurde es von S. Greulich.

„Zuerst wurde dieses Vorbild auf deutschem Boden in Nürnberg nachgeahmt. Anfang 1894 erschien ein Aufruf der dortigen organisierten Arbeiterbewegung behufs Errichtung eines Arbeitersekretariats. Es sollte eine Centralstelle für alle Arbeiterangelegenheiten, eine Anlaufsstätte in allen Fragen der Sozialgesetzgebung“ werden. Weiter plante man, neben der Hilfe der Sozialpartei einen centralisierten Arbeitsnachweis sowie Auszahlung der Weisunterstützungen u. dem Institut anzuschließen. Die Kosten gedachte man durch eine Umlage der Gewerkschaften und durch einen staatlichen Zuschuß aufzubringen. Allein der letztere wurde verweigert. So trat am 1. November 1894 dieselbe die Initiative ins Leben und hat sich außerordentlich entwickelt. Bemerkenswert ist, daß hier die staatlichen Zuschüsse ganz in den Hintergrund traten. Nur über die Gewerkschaften in der Stadt wird eine fortwährende genaue Statistik geführt, die leider durch die Schuld mancher Organisationen immer noch vielfache Lücken aufweist, obwohl die Fortschritte ununterbrochen sind. Eine Wohnungs-enquete, die geplant wurde, scheint fallen gelassen zu sein, dagegen ist nach einer Kritik im letzten Jahresbericht eine Erhebung über Lohn- und Arbeitsverhältnisse bevorstehend und eine kleine Tabelle über die bezüglichen Verhältnisse der Sezer, Drucker und Schriftsetzer Nürnbergs bereits veröffentlicht.

Das am 1. März 1897 errichtete Arbeitersekretariat Stuttgart hat laut seinem Statut sich gar keine staatlichen Aufgaben gestellt; der Sekretär soll sich lediglich über die soziale Lage der Arbeiter Aufzeichnungen machen, soweit ihm seine Thätigkeit dazu Gelegenheit“ etc. Entschieden ist in München im laufenden Jahre das dritte Arbeitersekretariat errichtet worden, über dessen Thätigkeit noch kein Bericht vorliegt. Es verdient sich vielleicht, darauf aufmerksam zu machen, daß unter den 28 deutschen Großstädten nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung die Arbeiterbevölkerung in Nürnberg 466, in München 408 vom Tausend der Gesamtbevölkerung beträgt und daß, nach diesem Maßstab geordnet, unter den Großstädten Nürnberg die 14., München die 22. und Stuttgart die letzte Stelle einnimmt.

Oftener wir nun über zu einer kurzgefaßten Betrachtung der Leistungen dieser Institution auf Grund der vorliegenden Berichte, so müssen, nachdem die staatliche Thätigkeit bereits oben

gekennzeichnet ist, auseinander gehalten werden die Funktionen als „Volksbureau“, d. h. als unentgeltliche Anlaufsstätte über alle den Arbeiter berührenden juristischen Fragen, weiter die soziale Kathartisierung in Sachen der Sozialgesetzgebung, also vor allem der Arbeiterversicherung und des Arbeiterschutzes, endlich die vermittelnde und beratende Thätigkeit des Arbeitersekretariats bei Arbeitsstreitigkeiten, die sich in diesem Angelegenheit der lokalen Gewerkschaften schon ganz von selbst ergibt.

Wie aus den ersten Blick ersichtlich, sind das Funktionen, die nicht notwendig zu einander gehören und von einer und derselben Person wahrgenommen werden müssen. Thatsächlich vereinigt ihr Zusammenwirken eine große Fülle von Verantwortlichkeiten und Arbeitsleistung, aber auch von Macht in derselben Hand.

„Volksbureau“ derselben allerdings in einigen deutschen Städten; insbesondere sind solche von katholischer Seite errichtet worden. Der Umfang ihrer Thätigkeit scheint nach den vorliegenden Berichten auch ganz erheblich zu sein. Immerhin entspricht das Alles in keiner Weise den Bedürfnissen. Hier liegt eine höchwichtige und dringende Aufgabe kommunaler Sozialpolitik vor, die sobald als möglich in Angriff genommen werden sollte. So lange die im praktischen Leben unentbehrlichen juristischen Kenntnisse auf der Schule nicht gelehrt und die Gesetzessprache für den „Mann“ ein Buch mit sieben Siegeln bleibt, wird die große Kluft mit der Gesetzgebung, die Hilfe der „Volksanwälte“ in Anspruch nehmen.

Bekannt sind die Mängel, die hieraus entstehen. Der Arbeitersekretariat ermächtigt durch Uebernahme unentgeltlicher Anlaufstellen eine so legende, wie außerordentlich mühselige Aufgabe. Der Schwerpunkt ihrer Thätigkeit ruht auf dieser Funktion. Die Inanspruchnahme ist eine so gewaltige, daß in Stuttgart noch ganz kurzem Bestehen des Instituts die Sprechstunden des Sekretärs gefahr werden müßten, um die Fortwährlung der Schriftsätze zu ermöglichen.

Am besten begegnete man allen Schwierigkeiten, wenn die Gemeinden sich entschließen, die ganze Funktion zu übernehmen; die Anlaufstellen-erhebung müßte eine kostenfreie sein, natürlich mit Ausnahme von komplizierteren Fällen oder der Anfertigung von Schriftsätzen, wofür mühselige Gebühren zu entrichten wären. Das Mißraue der Arbeiter könnte dadurch beseitigt werden, daß man als Beisitzer und zur Kontrolle gewählte Vertrauensmänner der Arbeiter heranzieht. Uebrigens brauchen diese kommunalen „Volksbureau“ durchaus keinen Monopolcharakter zu erhalten. Bei richtiger Ausgestaltung würden sie von selbst die Klientel der „kleinen Deute“ erwerben. Aber auch für die Arbeitersekretariate ist ihre Durchsetzung erwünscht, ja geboten. Erfolgt sie nicht, so werden die Sekretariate überlastet und für ihre anderartigen, bei Weitem wichtigeren Aufgaben unzureichend.

An sich betrachtet, fällt auch die Anlaufstellen-erhebung über die Sozialgesetzgebung in die Sphäre behördlicher Thätigkeit. Allein wenn hier das Wirken der Arbeitersekretariate erweist werden soll, bedarf es der Organisation städtischer Arbeitsämter, ausgenommen als Unternehmer- und Arbeiterbegeleitern unter Vorbehalt eines gewählten oder von den Stadtbehörden designierten Unparteiischen. Denn auf keine andere Weise wird sich das Jutauen der Arbeiter erwerben lassen, das doch conditio sine qua non des Erfolges ist. Kommen derartige Arbeitsämter zu Stande, die etwa den Gewerbegelehrten angegliedert werden könnten, so ist es denkbar, daß der positive öffentliche Nutzen, den das Zusammenarbeiten von Unternehmern und Arbeitern gewährt, wie das Heranziehen der Arbeiter überhaupt zu denjenigen behördlichen Funktionen ein stärkeres Gewicht in die Waagschale werfen, als der heutige Zustand, wo doch immer nur eine Seite anspricht oder Beschwerden erhebt. So lange aber städtische Arbeitsämter noch im Schooße der Zukunft ruhen, ist die Kritik, die die Arbeitersekretariate an unseren Sozialgesetzgebungen, geradezu unerlässlich. Spricht auch hier nur eine Seite, so ist es doch die des „Opfer“ der Gesetzgebung, um dessentwillen es erfolgen wurde. Für den Sozialpolitiker enthalten die in den

Berichten der Sekretariate gesammelten Lücken und Fehler der Gesetzgebung eine wahre Fundgrube für Verbesserungsvorschläge. Sie sind aus einer reichen Praxis gewonnen. Manches mag übertrieben sein, wie jedes einseitige Maßnahme stets deutet doch eine Fülle von Klagen über die nämlichen Punkte in den Gesetzen und namentlich deren Auslegung auf Schattenstellen hin. An dieser Stelle vermögen wir nur einige Beispiele von allgemeinem Interesse herauszugreifen. Besonders schlimm ist die große Unklarheit in Bezug auf die Arbeiter-Versicherungs-Gesetze. Namentlich die Alters- und Invaliditätsversicherung ist in ihren wesentlichen Einzelheiten nicht etwa bloß den Unternehmern und Arbeitern, sondern beiderseitiger Weise vielen Behörden unbekannt. Daraus entstehen namentlich dem Lande viele irrtümliche Vorstellungen und Bescheide.

Besonders der Krankenversicherung ist die nicht erfolgte oder zu spät erfolgende Anmeldung der versicherungspflichtigen Arbeiter seitens ihrer Unternehmer, wie die verfrühte Abmeldung eine notoriische Thatsache und ein schwerer Mißstand.

Am lauteften ertönen die Klagen über die Unvollständigkeit. Die Kargheit der Renten, das System der Vertrauensärzte, die Langsamkeit des Beschäftigten bei den Berufsgegenständen, die medico-mechanische Heilmethode u. s. w. wird in den Berichten scharf, oft drastisch beleuchtet an mitunter haarsträubenden Beispielen, die — ihre Wichtigkeit vorausgesetzt — die Reformbedürftigkeit dieser Punkte feststellen.

Besonders die Arbeiterbewegung entfaltet lebendig das Nürnberger Sekretariat eine regere Thätigkeit, wobei die Berichte das Entgegenkommen der Gewerbeinspektoren rühmend hervorheben, denen lediglich durch falsche Auskünfte der Arbeiter selbst bei Unterdrückung der Beschwerden entgegengetrieben wird.

Als Vermittler bei Arbeiterstreitigkeiten war der Nürnberger Arbeitersekretär vielfach thätig, großenteils weit hinaus über die Grenzen seines Ortes.

Wie aus diesen Andeutungen zu ersehen sein dürfte, ist der Thätigkeitsbereich dieser jungen Institution außerordentlich umfassend, ihre sozialpolitische Perspektive sehr weit. Heute schon der Poroskop zu stellen, wäre verfrüht. Schon jetzt sind ihre Leistungen anerkanntswürdig. Jedenfalls sind ihre Reime zu sozialpolitischen Organisationen verschiedener Art vorhanden, deren Ausgestaltung hoffentlich eine fortgeschrittene Zukunft bringen wird.“

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Wieder eine Kaiserrede. Bei dem Kränzmahl der Provinz Westfalen, das am Dienstag in Dornhausen stattfand und zu dem auch die drei Bischöfe von Baderborn, Münster und Osnabrück geladen waren, hat der Kaiser eine Rede gehalten, die für seine Auffassung der sozialen Verhältnisse sehr bezeichnend ist. Nachdem er von den engen Beziehungen der Provinz zum Herrscherthron gesprochen und daran erinnerte, daß vor 250 Jahren Westfalen den Hohenzollern zugefallen, fuhr er fort:

„Von den Arbeitern, denen ich als König und Landesvater in meinem Herzen sehr verbunden bin, ist derjenige Teil, der die Provinz Westfalen betrifft, für mich eine Freude. Denn in ihren Grenzen sind in gleicher Weise, gleich mächtig und gleich arbeitsam vertreten die blühende Landwirtschaft und eine aufwärts strebende Industrie. Und wie ich eben schon bemerkte, die Vertreter ihrer Bauern empfangen habe und von Neuem Geheiß und Beirathen und Tröste um Tröste auszusprechen konnte, so begrüße ich auch die Arbeiter. Die Vertreter der verschiedenen Gewerke meine volle Theilnahme und Anerkennung auszusprechen zu können. Ich habe auch ein nachdesen Auge auf die Entwicklung unserer sozialen Verhältnisse und ich habe Schritte gethan, sobald es in meiner Macht liegt, ihnen zu helfen, um die verschiedenen wirtschaftlichen Schäden zu beseitigen. Der Erfolg der deutschen Arbeit, der Erfolg derjenigen, der arbeiten will, ist von mir im vorigen Jahre in der Stadt Bielefeld öffentlich gesprochen worden. Das Geheiß nach sich seiner Beseitigung und wird den Arbeitern in diesem Jahre gegeben, worin jeder, er möge sein, wer er will, und seinen, wie er will, der einen deutschen Arbeiter, der willig wäre, seine Arbeit zu vollführen, daran zu hindern sucht, aber gar zu einem Zweck anreizt, mit Nachdruck bestraft werden soll. Die Strafe habe ich damals versprochen

und ich hoffe, daß das Volk in seiner Bestreung zu mir stehen wird, um unsere nationale Arbeit in ihrem Wesen, soweit es möglich ist, zu fördern. Recht und Gesetz müssen und sollen geschützt werden, und somit werde ich dafür sorgen, daß sie nicht erschüttert werden.“

Zum Schluß sprach der Kaiser noch den Wunsch aus, daß der westfälische Bauer seine Arbeit am besten, seine alte Kraft und seinen alten westfälischen Bauernhof bewahren möge. Man geht nicht leicht, wenn man annimmt, daß der Kaiser mit den jetzt gedruckten Worten auf den Streit der Bergarbeiter der Bieleberger Gruben zu Osnabrück hingeseht hat. Daß im Reichstag ein solches Strafgesetz angenommen werden wird, wie der Kaiser es andeutet, können wir nicht glauben.

Das agrarische Barometer steht auf Sturm. Die Regierung scheint das erkannt zu haben und sich auf Auseinandersetzungen mit den Agrariern vorzubereiten. Wenigstens deutet das nicht selten offiziöse bediente „Mitte-Post-Korresp.“ an. Sie schreibt: „Obgleich die Regierung beharrlich besteht, ist Alles, was in ihren Kräfte steht, im Interesse der Landwirtschaft zu thun, fahren die Konfessionen vielfach fort, insbesondere die Mitglieder der Regierung, die sich am entschiedensten der Interessen der Landwirtschaft angenommen haben, anzugehen. Und statt allen Eifer zurückzubalten, um ihn dann kräftig einzulegen, wenn es sich darum handelt, bei der Erneuerung der Handelsverträge und bei anderen Gelegenheiten bessere Produktionsbedingungen für die Landwirtschaft zu gewinnen, machen sie durch immer neue Einfälle die Industrie, ohne die es ihnen ganz unmöglich sein wird, etwas Positives zu erreichen, noch viel mehr kopfsch.“ Die agrarische Presse indessen wirft der Regierung mit Worten, die nicht flatter und bündiger gewählt werden können, vor, daß sie „früher empfohlenen, als durchführbar anerkannt und für notwendig erklärten Mittel“ entweder gar nicht oder so durchgeführt habe, daß von einem wirklichen Nutzen für die Landwirtschaft keine Rede sein könne; ganz besonders gelte dies von dem Bienen- und Margarinegesetz. Die gemüthlichen Transfugierer seien nicht aufgehoben worden, und die Zollfreie befänden immer noch fort. Die staatlichen Konfessionen bezögen das benötigte Vieh auch heute noch von dem Großviehhändler, und die Provinzialämter zahlten Preise, die unter den Pändlerangeboten blieben. Das deutsche Vieh solle gegen die ausländischen Seuchen geschützt werden, aber was sei geschehen? Die „Deutsche Tageszeitung“ antwortet: „Bei der Vieheinfrage aus den Nordländern sind einige Versicherungen durchgeführt worden, sonst ist so ziemlich Alles beim Alten geblieben. Die deutschen Landwirthe ertragen sich noch lange nicht die Seuchenepidemie, den die ausländischen Landwirthe lange schon haben. Von landwirtschaftlicher Seite wurde eine allgemeine Fleischschau angeregt, der natürlich auch das ausländische Vieh in gleicher Weise unterzogen werden sollte. Dagegen, daß diese Anregung zu einem einflussreichen Geheiß sich verdrängt habe, ist uns nichts bekannt geworden. Wegen die Geflügel-Cholera ist weder die Grenzpolizei noch die Grenzbeobachtung durchgeführt worden. Man hat sich begnügt, das Erzebe der Gänse zu verbieten, aber den russischen Gänsezüchtern gütlich Maßnahmen gestattet. Daß die deutsche Landwirtschaft sich mit einer solchen Behandlung ihrer Forderungen zufrieden geben sollte, ist endlich doch nicht zu erwarten.“ Freilich, uneingekränkter Fleischwucher, das ist das erste der „kleinen Mittel“, das die Agrarier anstreben.

„Seiner Majestät allergnädigste Opposition“. Als solche bezeichnet sich anlässlich des Kaiserbesuches in Hannover das dortige Weisenorgan in einem von Royalität triebenden Artikel. Nationalliberale Blätter machen darüber folgende Bemerkungen: „Wenn dabei von der „rühmlichen Vergangenheit legendären Zusammenhängen des glücklichen und friedlichen hannoverschen Volkes und seines anpassungsfähigen Fürstenthums“ die Rede ist, dann steht da die geschichtliche Begründung der Rheinischen annähernd auf der Höhe des Stils. Die 29 Jahre der weiland Könige Ernst August und Georg Va-

\*) Das Arbeitersekretariat in Hannover ist zu Stande gekommen und bereits in Thätigkeit.





Hannover, 3. September.

Die Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzgebung...

Münchberg, 4. September.

Ein tragisches Schicksal hat den erst in den dreißiger Jahren lebenden Decker Philipp erlitten...

Münchberg, 31. August.

Sozialistenbekämpfung. Auf dem Sozialistenfest der Bergarbeiter...

Aber nun, liebe Kameraden, hand auf's Feind!...

Hamburg, 7. Septbr.

Zwei Grausener. Gestern kam auf bisher ungeklärte Weise in der Seilmanufaktur...

Ein „Doch“ auf die internationale Sozialdemokratie ist kein großer Unfug...

Hannover, 5. September.

Ein „Doch“ auf die internationale Sozialdemokratie ist kein großer Unfug...

land am Mittwoch am Vormittag des eroberten Mittelplatzes...

Wrocław, 6. d. C. 5. September.

Beitrag zum Kampf der Kriegervereine gegen die Sozialdemokratie...

Im Herrn Hans Decker Wrocław.

Auf vielerlei Befehle der Kameraden aus dem Krieg-Berlin...

Neumünster, 6. September.

Die Westfälische Epidemie scheint hier, obwohl nicht so andauernd, zu grassieren...

Hannover, 5. September.

Wissenschaftliches Vorgehen der Polizei. Seitens der sozialdemokratischen Partei...

der Sozialdemokratie geschlossen werden. Gegen alle diese Maßnahmen...

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Sept. Eine amtliche Meldung aus Dar es Salaam...

Wrocław, 6. Sept. Der Delegirtenrat des Innungsverbandes...

Tromsø, 7. Sept. Der Dampfer „Antarctic“ ist nachts mit der schwedischen Nordpol-Expedition...

London, 7. Sept. Die Daily News meldet aus Cundarman...

Quittung.

Für den Partifonds erheben: Ueberdruck von einer Gefühlsfeier 1,50 Mk.

Briefkasten.

Abonnenten. Was Sie uns wollen, ist aus Ihrer Zukunft mit dem besten Willen nicht herauszufinden.

Dochwaffer.

Freitag, 9. Sept., 6.27 Uhr, 7.14 Uhr.

Immobil-Verkauf. Zum Verkauf des den Erben des weil. Zimmermanns...

Immobilien. habe ich dritten u. letzten Vertheilungstermin auf...

Wittwoch den 14. d. Mts. Abends 7 Uhr, in Wigger's Gasthause angelegt.

Geboten sind bisher 5000 Mk., und habe ich Auftrag, bei irgends hinstreichendem Gebote...

S. P. Harms, Auktionator.

Immobil-Verkauf. Da bisher ein Verkauf der Gastwirthschaft...

Bum Jadebusen des Wirths Theodor Joel zu Tonnbrich...

S. P. Harms, Auktionator.

Advertisement for Kaiser's Coffee and Tea, featuring 'Spezial-Bechäft für Kaffee und Thee' and 'Kaisers Kaffeegeschäft' with a list of 34 branches.

# Lampen

Sieben erhielten wir eine Waggonladung  
und halten wir unter großes Lager in:  
**Kronleuchtern,  
Hängelampen,  
Ampeln,  
Tischlampen,  
Nachtlampen,  
Küchenlampen,  
Laternen**  
bestens empfohlen.

**F. & O. Manhenke,**  
Haushaltungs-Magazin, Göterstraße 11.

**Geschäfts-Anzeige.**  
Einem geehrten Publikum von Bant und Umgegend mache hiermit die höf. Mitteilung, daß ich **Alte Wilhelmshavener Straße 51** die von Herrn Wemken dorfselbst innegehabte

**Schlachterei**  
(verbunden mit Fabrication seiner Fleisch- u. Wurstwaren) übernommen habe. Da es selbstverständlich mein eifrigstes Bestreben sein wird, nur stets gute Waare bei freundlicher, zuvorkommender Bedienung meiner geehrten Kundschaft zu verabfolgen, so bitte ich um gütige und andauernde Unterstützung meines Unternehmens und zeichne hochachtungsvoll  
**Martin v. Busch,**  
Schlachtermeister.

**Veehrte Hausfrauen!**  
**Aecht Franch-Kaffee**  
in Holzstücken

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift  
  
**Heinrich Franch Söhne**  
Ludwigshafen etc. O. Basel Maland.  
Luis 75, Poststraße, Kanton Basel, Kanton Aargau, Kanton Solothurn, Kanton Fribourg  
ist der allerbeste Kaffee-Zusatz!  
Sie brauchen viel weniger davon zu nehmen als von anderen billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Caffe von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.  
1/2 Pfund Franch-Kaffee ist für 20 Pfg. in jedem Caffe- und Kolonialwaren-Geschäft käuflich.

Neue große  
**Thüringer Salzgurken**  
2 Stk 5 Pfg., 5 Stk 2,50 Pfg., empfiehlt  
**G. A. Gerken,**  
gegenüber dem Jewel. Hof.  
**la. Carbolium**  
per Pfund 15 Pfg., 5 Pfd. für 60 Pfg. empfiehlt  
**G. A. Gerken,**  
gegenüber dem Jewel. Hof.

**Werkzeuge**  
in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen  
unter Garantie für jedes Stück.  
**F. & O. Manhenke**  
Eisenwaren-Handlung, Göterstraße 11.

**Arbeiter-Turnverein Phönix.**  
Einladung zum  
**V. Stiftungsfest**  
am Freitag den 23. September 1898 im Vereinshaus „Zur Arche“ in Bant.  
Anfang präz. 8 1/2 Uhr.  
Programme im Vorverkauf sind an den bekannten Stellen zu haben.  
**Preis der Programme** im Vorverkauf 30, an der Kasse 40 Pfg. **Hall 75 Pfg.**  
Zu diesem unsern Stiftungsfeste, bestehend in Abendunterhaltung, Schauturnen und Ball, laden wir alle unsere Freunde und Gönner hierdurch herzlich ein.  
**Der Vorstand.**

**Programm.**  
1. Wanderlust, Marsch.  
2. Fröhliche Erinnerungen, Ouverture.  
3. Riegenturnen mit Festrede.  
4. Stabwundübungen der 1. Riege.  
5. Damen-Reigen (Damen-Abtheilung).  
6. Couplet.  
7. Musteriege am Pferd.  
8. Die Turner im Olymp. Posa in 1 Akt. Jäger, Juss. Young, Amer. Herkules, Verker, Rottelmeier, Vier Turner.  
9. Marmor-Pyramiden.  
10. Couplet.  
11. Auftreten der Jongleur-Truppe.  
12. Lebende Bilder: 1. Der Eintricht in's Leben, 2. Die Jugend, 3. Das Lebens-Büchlein, 4. Der Tod.  
Ball.  
Während des Festes: Orchester-Musik.  
Änderungen im Programm vorbehalten.

**Für Maler!!**  
(Bitte Qualität u. Preise zu beachten.)  
**Ringpinsel, la. Hamburger,**  
vorgebunden, mit Astl,  
Nr. 2 . . . . . per Duzend 1,75 Pfg.  
Nr. 4 . . . . . per Duzend 2,75 Pfg.  
Nr. 6 . . . . . per Duzend 4,25 Pfg.  
Nr. 8 . . . . . per Duzend 6,50 Pfg.  
Nr. 10 . . . . . per Duzend 8,50 Pfg.  
Nr. 12 . . . . . per Duz. 10,50 Pfg.  
Bei Abnahme von mehreren Duzend bedeutend billiger.

**G. A. Gerken,**  
gegenüber dem Jewel. Hof.  
**Aus dem Schaufenster zu verlangen!**  
Ein großer Vorrath weicher und feiner  
**Filzhüte**  
sollen zu und unter Einkaufspreisen verkauft werden.  
**Otto Krause, Kürschnermstr.,**  
Bant, Neue Wiltb. Str. 29.

**Weinen beliebt Kaffee**  
(gekaut, jed. zweiten Tag frisch geröstet) per Pfund 1 Pfg., sowie  
**THEE**  
in bekannter Güte halte bestens empfohlen.  
**G. A. Gerken,**  
gegenüber dem Jewel. Hof.  
**Ein einfaches Sopha und eine Nähmaschine**  
billig zu verkaufen  
Verl. Börsestraße 73, 1. Et. r.

**F. Karsten**  
Hutmacher,  
Roonstraße 33, Rothes Schloß  
empfiehlt die größte Auswahl in  
**Filz- und Seidenhüten**  
in den neuesten Facons und Farben von den billigsten bis zu den besten Qualitäten. Eine Parthe zurückgegebene weiche Filzhüte mit schmalen Rändern, in hellen und mittleren Farben, sowie ein Vorrath breitränderige, weiche Hüte, für Bauhandwerker sehr geeignet, sollen zu **Spottpreisen** verkauft werden.  
Reparaturen werden prompt angeführt!

Als mildeste u. sparsamste  
**Toilette-Seifen**  
empfehle:  
Lilienmilch-Myrrholin-Salutaris-Eulen-Palmitin-Konkurrenz-Hyg. Fett-Seifen  
**R. Keil, Drog. z. roth. Kreuz.**

**Gute reine Landbutter**  
(heute Abend eintreffend) per Pfund 85 Pfg., bei Wegnahme billiger, empf.  
**G. A. Gerken,**  
gegenüber dem Jewel. Hof.  
**Neue grüne Erbsen**  
soeben eingetroffen.  
**G. A. Gerken,**  
gegenüber dem Jewel. Hof.

**Bürgerverein Heppens, westl. Th.**  
Die Steuern nach Jerez nimmt der Vereinstobte **Bonagus** bis zum 23. d. Mts. in seiner Wohnung, Friederikenstraße 14, entgegen. Nichtmitglieder 10 Pfg. Gebühren.  
**Der Vorstand.**

**Arbeiter-Turnverein Phönix**  
Freitag den 9. September  
**Turnen der Damenabtheilung.**  
Elegantes Knaben-Kover billig zu verkaufen.  
**G. Möbius,** Börsestraße 19.

**Kautschuk-Stempel und Vereins-Abzeichen**  
liefert schnellstens  
**G. Buddenberg.**

**Bestes Schmalz**  
garantirt rein, pr. Pfund 38 Pfg.  
**Margarine**  
hochfein l. Geschmack, pr. Pfd. 48 Pfg.  
**Hiesigen Talg**  
pr. Pfund 31 Pfg.  
**Ferd. Cordes.**

**Mehrere gebrauchte Fahrräder**  
billig zu verkaufen.  
**G. Möbius,** Börsestraße 19.  
**Neue Gmdr Vollheringe**  
3 Stück zu 10 Pfennig empfiehlt  
**A. M. Hübner, Nachfolger,**  
— Bant. —  
Neue Wilhelmsh. Straße 49,  
Schillerstraße 2, Ecke der Börsestraße.

**Weggelaufen**  
ein junger Hund (Wolfskopf), Brust weiß, Rücken und Fötten schwarz gekennzeichnet. Abzugeben Kasernenstr. 13. Bei Ankauf wird gewarnt.

**Gebrauchtes Damen-Kad**  
billig zu verkaufen.  
**G. Möbius,** Börsestraße 19.

**Gejunden ein Stopriemen.**  
Abgehoben gegen Erhaltung der Infektionsstoffe bei **C. D. Cornelius.**

**Zu vermieten**  
ein großer Schuppen an guter Lage.  
Hittne Charl. Keefe, Bant.

**Zu vermieten**  
mehrere Unter- und Oberwohnungen an der Reich- und perli. Roonstraße und eine dreizehnstüchtige Oberwohnung in Koppshorn.  
**J. Jaffe,** verl. Roonstr. 124.

**Gutes Logis für 1 Jg. Mann**  
Neue Wilhelmsh. Straße 7, 1. Et.

**Für Zahleidende**  
bin ich an Wochentagen Nachm. von 1—7 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 9—12 Uhr zu sprechen.  
**A. Krudenberg,**  
Marktstraße 30.

**Geschichte der Deutschen Sozialdemokratie von Franz Mehring.**  
Erste in wöchentlich. Lieferungen à 20 Pfg. Die Expedition des Nordd. Volkbl. Mieth-Quittungsbücher stets vorrätig in der Exped. des Nordd. Volkbl.  
Dazu eine Beilage.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Kestiffe in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Zug in Bant.





### Bekanntmachung.

Auf nachstehendes Gesetz vom 5. Mai 1886, betr. das Fahren mit Velocipeden wird aufmerksam gemacht.

§ 1. Jeder Velocipedfahrer hat eine Signalglocke und nach eingetretener Dunkelheit eine brennende Laterne auf seinem Velociped zu führen.

§ 2. Entgegenkommenden Fußgängern, Fuhrwerken, Reitern und geführten Pferden ist in langsamem Schritt mit Vorsicht auszuweichen und zwar nach der freigestellten Seite des Weges.

Beim Einholen von Fußgängern, Fuhrwerken, Reitern und geführten Pferden ist durch wiederholtes Glockensignal bei langsamer Fahrt das Herannahen des Velocipedes rechtzeitig vor dem Passiren anzuzeigen. Wird das Signal überhört, so sind die Fußgänger bzw. die Fuhrwerke der Fuhrwerke oder Pferde und die Weiter vor dem Passiren anzuhalten.

§ 3. Ein gefahrloses Passiren (Abs. 1 und 2) nicht gestattet, so haben die Fahrer abzuhalten.

§ 4. Mehrere Velocipedfahrer, die denselben Weges fahren, haben, sobald sie sich Fuhrwerken, Reitern und geführten Pferden nähern, einzeln hintereinander zu fahren und an einer und derselben Seite zu passiren.

§ 5. Bei Wegkreuzungen u. s. w. schärferen Biegungen im Wege ist langsam zu fahren.

§ 6. Hinsichtlich des Fahrens mit Velocipedem auf Fußwegen wird auf die Bestimmungen des Artikels 89 lit. a der Wegordnung verwiesen.

Zusammenhangslos werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Der Gemeindevorsteher. Reentz.

### Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, auf nachstehende Bestimmung des § 366, Ziffer 2, des Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich besonders aufmerksam zu machen:

Mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft: Wer in Städten oder Dörfern übermäßig schnell fährt oder reitet, oder auf öffentlichen Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer mit gemeiner Gefahr Pferde einführt oder zureitet.

Der Gemeindevorsteher. Reentz.

### Bekanntmachung.

Die Hebung der Schulanlage der lat. Schulaht Bant-Heppens-Neuende pro I. Hälfte (Mai-November) des Rechnungsjahres 1898/99, wird am Mittwoch den 14. September, Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten, Neue Wilhelmshavener Straße 82, stattfinden.

Bant, 9. September 1898

Der Schulrat Rob. de Boer.

### Immobil-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung steht ein im Centrum von Wilhelmshaven belegenes

### Immobil,

in welchem seit langen Jahren eine

### Mehlgerei

mit sehr gutem Erfolge betrieben wurde, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Die Gebäulichkeiten befinden sich in einem guten Zustande. Bei dem Kaufe liegt noch ein mittelgroßer Bauplatz.

Interessanten wollen sich bis zum 15. September zum Unterhandeln bei mir einfinden, auch bin ich zur Auskunftsertheilung sehr gern bereit.

Mandatar G. Schwitters Bant.



40 Stk. große u. kleine Schweine billig auch auf Zahlungsfrist zu verkaufen.

A. Wessels, Heppens.

## Banter Konsum-Verein e. G. m. b. H., Bant.

Sonnabend, 10. September 1898, Abends 8 Uhr:

# Generalversammlung

im Lokale des Herrn Gemoll, „Zur Arche“.

### Tages-Ordnung:

- 1. Geschäftsbericht. 2. Vertheilung des Reingewinns und Bericht der halbjährl. Revisoren. 3. Bericht vom Verbandstage.

Mitglieder haben sich als solche zu legitimiren.

### Der Aufsichtsrath.

Ch. Cramer, Vorsitzender.

### Burger Schuhwaarenfabrik mit Dampftrieb

Fabriken Burg bei Magdeburg,

Vertrieb in 25 eigenen Verkaufsgeschäften,

offerirt Wilhelmshaven,

## 30 Marktstraße 30

Herren-Zugstiefel von 3,90 Mk. an.

Damen-Zugstiefel von 3,00 Mk. an.

Kinder-Stiefel von 0,40 Mk. an.

Reparaturen sofort billigst.

Alle Sport-Artikel billigst.

### Die Lederhandlung

von

## B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfeilt die besten Sohlen, sowie schönen Sohlenlederabfall zu den billigsten Preisen.

Auch bringe ich meine Manufakturerei in empfehlende Erinnerung.

## Der wahre Jacob Nr. 316

ist erschinen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

## Deutsche Straßenprofilkarte

für Radfahrer!

Preis 1,50 Mk. Preis 1,50 Mk.

Vorrätig in der

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

## Kartoffeln! Kartoffeln!

Erwarte im Laufe dieser Woche einen Waggon schöne mehlig

# Speisepotatoffeln

(magnum bonum)

und empfehle dieselben zu niedrigst gestellten Tagespreisen.

F. Krüger, Bant, Kohlenhandl.

## Der Neue Welt-Kalender

für das Jahr 1899

Preis 10 Pf. ist stets vorrätig. Preis 10 Pf.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Verantwortlich für die Redaktion: W. Korfische in Wilhelmshaven. Druck und Verlag von Paul Lug in Bant.

# Telegramm!

Der hochlegant eingerichtete Salon- und Schnelldampfer „Schreywieder“ des Norddeutschen Lloyd, Bremerhaven, über tausend Personen fassend, wird bei Anwesenheit des Geschwaders und zur Regatta am Sonntag, den 11. ds. Monats, alltündlich auf Fahrten nach dem auf Riede liegenden Geschwader unternehmen. Fahrpreis 50 Pfg. Liegeplatz bei der Strandhalle. Karten sind an Bord, sowie in der Strandhalle zu haben.

A. Waje, Bremerhaven.

## Das Beste

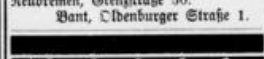
was bei mir in Margarine zu haben, ist die Margarine von A. S. Mohr, Altona, Marke FF, das Pfund zu dem außergewöhnlich billigen Preis von nur 60 Pf.

Außerdem verkaufe noch vorzügliche Margarine zu dem billigen Preis von 40, 45 und 50 Pf. das Pf.

Bestes garantiert reines Schweine-Schmalz das Pfund 40 Pf.

Prima Schlachthaus-Talg das Pfund 35 Pf.

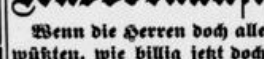
J. Herbermann, Neubremen, Grenzstraße 50. Bant, Oldenburger Straße 1.



## Total-Ausverkauf.

Wenn die Herren doch alle wählten, wie billig leht doch die Firma Franz Jakubczyk, Markt- und Kielerstr.-Gde, ihr ganzes Lager in Herren- und Knaben-Garderoben ausverkauft, so würden sie nur von obiger Firma sich einen Anzug holen. — Als Fachmann lasse ich Keinen weggehen, bevor der Anzug nicht tadellos sitzt.

Franz Jakubczyk.



Folgende Kindernährmittel in frischer Packung:

Kindermehle: Nestlé, Kuhle, Mademann, Kayser,

Hafermehle: Knorr, Hohenlohe, Haferflocken, Quäker Oats, Condensirte Milch,

Eichelcacao, Hafercacao, Cakes, Biscuits, Zwiebäcke halte stets vorrätig.

R. Keil, Drog. z. Roth. Kreuz. 1 Pf. Soeben angelangt 1 Pf. Neue Prima

Smder Bollheringe in delanter Güte. Stück 4 Pf.

J. Herbermann, Neubremen, Grenzstraße 50. 1 Pf. Bant, Oldend. Str. 1. 4 Pf.

Georg Frerichs Uhrmacher, Marktstr. Beste und billigste Reparaturwerkstatt für Uhren, Goldsachen und Musikinstrumente.

## Neu! Neu!

Soeben eingetroffen

# Ein Blick

in den Zukunftsstaat.

Produktion und Konsum im Sozialstaat.

Preis 1,50 Mark. Vorrätig in der Buchhandl. des Nordd. Volksbl.

## Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vormittag von 9 1/2 bis 12 1/2 Uhr im Hotel Banter Hof in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstons, Oldenburg.

Kleine vorzüglichen

## Kaffees und Thees

empfehle:

Hohen Kaffee per Pfund 65, 75, 85 und 95 Pf.

Gebrannten Kaffee per Pfund 70, 80, 90, 100 und 120 Pf.

feinsten Pecco-Blüthen-Thee per Pfund nur 2 Mk.

Standthee per Pf. 1 Mk. J. Herbermann, Neubremen, Grenzstr. 50. Bant, Oldenburger Straße 1.

## Zu vermieten.

Unter meiner Nachweisung ist auf sofort ein in der Nähe des Wilhelmshavener Bahnhofs günstig belegener

## Schöner Laden

mit Wohnung, abgeschlossenen Bodenraum und Pferdestall zu vermieten. Mandatar G. Schwitters, Bant, Weststraße 22.

## Zu vermieten

auf gleich oder zum 1. November eine schön vierzimmige und eine dreizimmige Wohnung mit abgeschlossenen Korridor.

G. Schirdewohn, Grenzstr. 69. Zu vermieten eine Oberwohnung zum 1. Oktober. Preis 12 Mark. Ferd. Cordes.

## Zu vermieten

eine dreizimmige Wohnung zum 1. Nov. Anterstraße 9.

Gutes Logis für 2 jg. Leute Friederikenstr. 18, unten links.

## Gesucht

ein Schulfreier Laujunge. Ferd. Cordes.

## Gesucht

eine ältere, alleinstehende Person zur Führung eines kleinen Haushalts. Näheres l. d. Exped. d. Bl. zu erfragen.

## Gesucht

ein zuverlässiges Dienstmädchen für den ganzen Tag. Fr. Kruse, Börsenstr. 33.

## Drucksachen aller Art

in geschmackvoller Ausführung schnell u. billig Paul Hug, Bant.